

Laibacher Zeitung

N^r. 10.

Lat. K. ZEITUNG 1834

Dienstag

den 4. Februar

1834.

Freihafen von Triest.

Triest, 16. Jänner. Heute ist wieder eine Abtheilung königl. bayerischer Truppen, die aus Griechenland nach Baiern zurückkehren, in unserm Hafen angelangt. (Allg. Z.)

Das österreichische Lloyd in Triest hat einen Prospectus der im Verlaufe des Jahres 1833 in dem Freihafen von Triest angekommenen und abgeseelten Handelsschiffe bekannt gemacht, welchem zufolge 874 Fahrzeuge einliefen, und 868 abgeseelt sind, die im Ganzen eine Last von 344,149 Tonnen verführten. Da im Jahre 1832 die Anzahl der angekommenen 1046 betrug, so ergibt sich für das verflossene Jahr eine Minderzahl von 172 Schiffen. Diese Verminderung ist theils in der geringen Oehlproduction in Griechenland, theils in der Missernte in Aegypten und den Ländern des schwarzen Meeres, theils in den politischen Verhältnissen des Orients, wodurch der Handel geraume Zeit in's Stocken gerieth, zu suchen.

Königreich beider Sicilien.

Neapel, den 16. Jänner. Die beiden Lavaströme des Vesuv's, von denen wir unlängst Meldung gethan, nehmen ihre Richtung nach Ginestre, und theilen sich wieder in zwei kleinere Rinnäle. Am Rande des alten Kraters bemerkt man mehrere Ausflüsse durch die, in Gestalt von Wasserleitungen, die vulkanische Materie fortläuft. Ueberhaupt haben sich daselbst viele grottenähnliche Oeffnungen gebildet, woraus nicht minder vulkanische Massen strömen. (Fol. di Ver.)

Niederlande.

Daut einer am 15. d. M. im Haag erschienenen officiellen Liste zählte am 1. Jänner d. J. das

Corps der Marine die nachstehenden Officiere: Se. königl. Hoheit den Prinzen Friedrich der Niederlande, Admiral und Generaloberst; 4 Viceadmiräle, 7 Contreadmiräle (Schouts by Nacht), 26 Capitäns, 38 Capitänlieutenants, 71 Lieutenants erster Classe, 171 Lieutenants zweiter Classe, 89 Cadeten erster Classe (worunter Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm Friedrich Heinrich), 4 Stabschyrurgen ersten Ranges, 12 zweiten Ranges, 10 dritten Ranges, 16 von der zweiten Classe, und 21 von der dritten. (Dest. B.)

Frankreich.

Die Frage über die allgemeine Entwaffnung (sagen die hiesigen Oppositionsblätter) ist in dem Budget von 1835 auf eine schlagende Weise entschieden. Das Budget des Kriegsministers belief sich im Jahre 1834 auf 220,310,000 Franken, im Jahre 1835 beläuft es sich auf 265,122,000 Fr.; es findet demnach eine Erhöhung von 45,288,000 Franken Statt. Der effective Bestand der Armee von 1834 betrug 286,041 Mann; er ist für 1835 auf 341,779 Mann angesetzt, und demnach um 55,738 Mann vermehrt. Im Jahre 1834 hatte man eine 56,765 Mann starke Kavallerie; im Jahre 1835 wird man 65,445 Mann haben. Die Vermehrung beträgt somit 8660 Pferde. Zu gleicher Zeit verlangt der Marineminister eine Vermehrung seines Budgets von 2,826,000 Fr., um zehn Linien-schiffe auszurüsten, und 2157 Matrosen mehr zu besolden. (B. v. L.)

Eine telegraphische Depesche meldet dem Seeministerium, daß das Linienschiff Superbe von 74 Kanonen im Archipel auf den Felsen der Insel Poros nach einem furchtbaren Sturme gestrandet ist.

Man versichert, es seien einige Leute dabei ums Leben gekommen. Der Capitain, dessen Mannschaft sich auf 800 Mann beläuft, heißt d'Oysonville. Der Verlust wird auf fast zwei Millionen geschätzt. Seit kurzer Zeit hat die königliche Marine die Fregatte Resolue, die Brigg Marsouin und das Linienschiff Superbe durch Schiffbruch verloren.

Nach Berichten aus Toulon hat der Sturm auf dem mittelländischen Meere fürchterlich gewüthet. Stündlich kommen Nachrichten von neuen Unglücksfällen. Aus England schreibt man, daß mehr als 500 Schiffe, schon seit acht bis neun, ja sogar fünfzehn Wochen in den verschiedenen Häfen und im Canal zwischen den Dünen und Falmouth durch entgegengesetzte Winde zurückgehalten werden, so daß dadurch unermessliche Verluste an Unkosten für die Mannschaften und die Aebder entstehen, und die lang hingehaltenen Passagiere sich in der größten Geldverlegenheit befinden.

Das englische Dampfboot, der Herzog von Wellington, welches vor einigen Tagen, von Dover kommend, in Calais eintraf, überbrachte für den König der Franzosen sechzehn Pferde von reiner Race. Eines derselben, von seltener Schönheit, führt den Namen Napoleon, und ist mit 2000 Guineen bezahlt worden. (W. 3.)

S p a n i e n.

Briefe aus Barcelona vom 10. d. M. melden, daß man sich in Catalonien geweigert habe, die von der Regierung ernannten Subdelegirten (Oberhäupter der neu eingerichteten Präfecturen) einzusetzen. Da aus den Nachrichten der letzten Zeit hervorgeht, daß Catalonien, dem größten Theile nach, constitutionelle Gesinnungen hegt, so scheint nun der letzte Bericht anzudeuten, daß diese Provinz, so lange die Königin nicht auf Reformen entschieden sich einläßt, Allem entgegenstrebt, was die Centralisation der Regierung stärken könnte.

Der Indicateur enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Bayonne vom 12. Jänner: „Der Oberst Faureguy (Cl.-Pastor) ist am 11. Jänner mit 1000 Mann in S. Sebastian eingerückt, nachdem er die Insurgenten, die ihm aufgestoßen waren, bis Bergera vor sich hergejagt hatte. Er scheint darum nach S. Sebastian zurückgekehrt zu seyn, um jenen Theil von Guipuzcoa von den Guerillas gänzlich zu säubern.“

Im Indicateur de Bordeaux vom 14. heißt es: „Die Prophezeiungen, die wir vor drei

Monaten in Betreff der Folgen des schlechten Systems des Hrn. Zea aussprachen, fangen an in Erfüllung zu gehen. Catalonien hat sich zwar noch nicht in Masse erhoben, wie es im Memorial geheißen hatte, es hat aber bereits einen von 50,000 Bürgermilizen unterstützten Protest gegen die doctrinäre Partei eingelegt, deren Repräsentant der spanische Premierminister ist. Diese Manifestation der öffentlichen Meinung ist eine bedenkliche Sache. Sie beweist, daß die constitutionelle Partei ihre Stärke und Rechte fühlt und daß die Königin in eine falsche Stellung versetzt ist; daß die Constitution, die sie aus selbsteigener Bewegung zu octroyiren sich hätte das Ansehen geben können, ihr nun durch das bewaffnete Volk und die Generalcapitains mit Gewalt abgedrungen werden dürfte. Wird sie nun Frankreich auffordern, in Spanien einzurücken, um diese kräftigen politischen Forderungen der Nation zu Boden zu schlagen? Wir glauben nein. Die Juliregierung kann es 1834 nicht wagen, die von der Restauration im Jahre 1823 in jenem unglücklichen Lande gespielte Rolle zu wiederholen.“

(Indicateur de Bordeaux vom 18. Jänner, durch außerordentliche Gelegenheit): Man versichert bestimmt, daß General Castanon eine ähnliche Vorstellung wie die von Catalonien an die Königin gerichtet, und daß auch die Obrigkeit von S. Sebastian diese Adresse mit unterzeichnet habe. Man sagt ferner, der Antrag des Generalkapitains Claudio sei zu Madrid in Folge eines neuen Ministerraths mißbilligt worden; nur habe ihm das Conseil aus Furcht vor Widersetzlichkeit sein Commando nicht entzogen; sondern behalte sich dieß vermutlich für eine passendere Zeit vor. — Ein englischer Courier erzählt, daß am 10. d. M. in Madrid eine Verschwörung, die am Abende desselben Tages ausbrechen sollte, entdeckt worden sei. Die Verschwörer wären auf nichts Geringeres ausgegangen, als die Königin zu ermorden. Man habe eine Menge von Personen, die zum Dienste im königlichen Pallaße gehörten, verhaftet.

Der Bürgerkrieg in Nordspanien nimmt wieder einen ernstern Character an. Ungeachtet der Niederlage bei Los Arcos haben die Carlistenbanden die Offensive ergriffen, und man schreibt unter Anderm von S. Sebastian, daß 240 Mann von den Truppen der Königin im alten Kloster von Urdach durch die Insurgenten eingeschlossen worden. Cl. Pastor brach sogleich mit 500 Freiwilligen auf,

um ihnen beizustehen, erfuhr indessen unterwegs, daß die 240 Soldaten, nachdem sie lange das Feuer der 800 Angreifenden beantwortet, sich durchgeschlagen und ohne großen Verlust die französische Gränze erreicht hätten. — In Biscaya hat Obrist Friarte, El Pastor's Waffengefährte, den Befehl übernommen; seine erste Sorge war, um Guernica einige Festungswerke anlegen zu lassen, und durch Aufstellung von Truppenabtheilungen die wichtigeren Punkte des Landes vor dem Angriffe der Carlisten zu sichern. (Allg. Z.)

El Pastor ist nicht bloß zum Brigadier, sondern auch zum General-Commandanten von Guipuzcoa ernannt worden. Er beginnt seine Amtsthätigkeit damit, daß er Besatzungen in alle Städte und Dörfer an der Heerstraße legt, um die Verbindungen zu sichern. Auch wird fortwährend an der Befestigung Bilbao's gearbeitet.

Nach der Sentinelle des Pyrenées wird ein Corp's von Christinos im Kloster von Urdach durch eine Abtheilung von Carlisten belagert. — Der Kammerherr des Infanten Don Carlos, Graf Negri, ist zu Ciudad Rodrigo auf Befehl Quesada's erschossen worden. (W. Z.)

Der Moniteur vom 21. Jänner enthält folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 20. d. M.: „Der französische Botschafter am spanischen Hofe an den Hrn. Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Daß spanische Ministerium ist so eben theilweise geändert worden; Hr. Zea ist durch Hrn. Martinez de la Rosa, und der Justizminister durch Hrn. Gareli ersetzt worden. Zum Marineminister ist Hr. Vasquez Figueroa und zum Finanzminister interimistisch Hr. Arnalde (nach Andern Arnao) ernannt worden. Die übrigen Minister sind beibehalten worden.“

Der Messager des Chambres versichert, daß eine Carlistische (nach andern Nachrichten eine liberale) Verschwörung entdeckt worden sei, welche die Ermordung der Königin und ihrer beiden Töchter beabsichtigte; man hat die Verschwornen während ihrer Zusammenkunft ertappt und Alles erfahren. Zwei Staatsräthe, wovon der eine Hr. Alvarez seyn soll, zwei angesehene Geistliche, dreizehn Sellschardiere und ein Abbé sind in Gewahrhaftigkeit; die Verschwornen sollen zur Absicht gehabt haben, über eine geheime Treppe, welche zu einem der Gemächer der Königin führt, in dasselbe zu dringen, um ihr Attentat zu vollführen. — Quesada hat seitdem der Königin eine ähnliche Exposition

übersendet, worin er dem Ansinnen Clauder's beipflichtet, und man vernimmt, daß Quesada von Valladolid nach Logrono abgegangen war, um sich in Verbindung mit dem General Baldes zu setzen und bei den dermaligen Umständen mit andern Militärchefs im Einvernehmen zu handeln. Von der Regierung zugekommenen Nachrichten zufolge versteht man sich auf übermorgen des Eintreffens einer im Sinne der Catalonischen Vorstellung abgefaßten Exposition des Generals San Martin aus Valencia und glaubt, daß Morillo und Espeleta alsbald ihrem Beispiele folgen werden; sämtliche Generale werden die öffentliche Meinung unterstützen, um dem Despotismus Zea's ein Ende zu machen. — Eine umfassende Amnestie; eine größere Ausdehnung der Pressfreiheit; eine gänzliche Umwandlung des Finanzsystems, und vorbereitende Maßregeln zur Einberufung der Cortes in zwei Kammern, dieß scheinen uns die ersten Acte des Ministeriums des Hrn. Martinez de la Rosa seyn zu müssen. (West. B.)

Portugal.

Londoner Blätter vom 20. Jän. theilen Nachrichten aus Portugal mit, welche durch das Schiff Pantaloon aus Lissabon vom 14. Jänner zu Falmouth angekommen sind. Denselben zu Folge war der Herzog von Terceira mit dem Marquis Bandedeira zur Armee vor Santarem abgegangen, um mit Saldanha die activen Operationen zu beginnen; Letzterer sollte mit 5000 Mann aufbrechen, um das Land von den Miguelistischen Banden zu säubern, da viele Gemeinden ihre Bereitwilligkeit erklärt hatten, sich der Königin zu unterwerfen, sobald sie auf Schutz rechnen dürften. Nach dem Courier war der Herzog von Terceira bereits am 11ten Abends im Haupt-Quartier vor Santarem angelangt, und General Saldanha hatte sich am 12ten Morgens mit 5000 Mann in Bewegung gesetzt. — Nach demselben Blatte soll die Infantinn Dona Maria, Schwester Dom Miguel's, gestorben seyn. Unter Dom Miguel's Truppen herrschte große Sterblichkeit, und es scheint, daß seine effective Macht zu Santarem nur noch aus 5000 Mann bestehe. Santarem ist jedoch wohl befestigt. Dom Miguel hat daselbst 70 Geschütze, worunter 30 Feldstücke; er hält überdieß 14 Klöster besetzt, welche als eben so viele Citadellen angesehen werden können.

Die Morning-Post enthält folgende Nachrichten aus Portugal, die interessante Aufschlüsse

über den Stand der Miguclistischen Seereemacht liefern. Die Beharrlichkeit und Ergebenheit der Einwohner Portugals zu Gunsten ihres Königs und der National Sache war unvermindert. Die Armee war in herrlichem Stande und vom besten Geiste besetzt. Zu Santarem stehen 15,000 Mann, worunter 2500 Mann Kavallerie. Sie bestehen aus regulären Truppen, aus Freiwilligen und aus Milizen, welche sämmtlich uniformirt sind. Vierzehn Klöster der Stadt geben diesen Truppen herrliche Quartiere. Mundvorrath war im Ueberflus vorhanden. — Außer den Fortificationen rings um die Stadt, die nun für jede Macht, die Dom Pedro dagegen absenden kann, uneinnehmbar ist, haben die Miguclisten zu Santarem fünfzig Stück Feldgeschütz mit herrlichen Gespannen von Maulthieren. Wenn auch hier und da Desertionen vorkommen, so gereichen sie doch nur in sehr geringer Anzahl zum Vortheil des Feindes, und die Pedristen, die dafür zu Dom Miguels Armee kommen, halten ihnen mehr als das Gleichgewicht. — General Vemos hatte in Alemtejo eine Division von 5000 Mann gebildet, und war mit dem größten Theile dieser Macht gegen Setubal marschirt, um diesen Platz anzugreifen. Zu Salvaterra hatte er ein schwaches Corp zurückgelassen, um sich die Communicationen mit Santarem offen zu halten. — Unabhängig von der Truppenmacht, die auf den oben erwähnten Punkten steht, haben die Miguclisten 1000 Mann zu Leiria, das eine ausgezeichnete Position ist. Diese Brigade wird vom General Abreu commandirt, der vom Oberst Graham unterstützt wird. Zu Abrantes, das ebenfalls im vollkommenen Vertheidigungsstande ist, ist eine Garnison von 500 Mann; außerdem stehen 250 Mann zu Thomar. Auch Coimbra hat eine gute Besatzung und ist außerdem auf der einen Seite durch Leiria und auf der andern durch Figueiras gedeckt, wo 1500 Mann stehen. — Dieß ist der Truppenstand der Miguclisten in der Nähe der Hauptstadt.

Großbritannien.

London, 17. Jänner. Der heutige Courier sagt: „Ob die Minister den Entschluß gefaßt haben, eine Expedition nach Portugal zu senden, ist noch nicht bekannt, doch nehmen die portugiesischen Angelegenheiten in der letzten Zeit eine solche Gestalt an, daß die Minister sich wohl zu einer In-

tervention veranlaßt sehen könnten. Besonders sind die Bemühungen Dom Miguels, den Bürgerkrieg auf der Halbinsel aufs Neue zu beleben und der Beistand, den er den Carlisten gegen den mit England verbündeten Hof von Spanien leistet, geeignet, die Aufmerksamkeit des englischen sowohl, als des französischen Cabinetts zu erregen. Die englischen Minister haben sich immer gegen eine Intervention erklärt, aber selbst die Achtung für diesen einmal ausgesprochenen Grundsatz dürfte ihnen nicht länger erlauben, dem Carlistischen Bündnisse auf der Halbinsel ruhig zuzusehen.“

Aus Faro ist die Nachricht eingegangen, daß die portugiesischen Häfen Villa de Portemao, Tavaria und Villa Real in Algarbien dormalen von den Schiffen der Königin Dona Maria in Blockadezustand gehalten werden. (Prag. Z.)

Der amerikanische Statistiker, Hr. Buchanan, der zugleich britischer Consul für New-York ist, hat dem englischen Staatssecretair für die Colonien, Hrn. Stanley, eine von ihm verfaßte Schrift zur Prüfung übersandt, worin er den Plan zur Bildung einer Niederlassung in Oberkanada, um die ganze Armenbevölkerung von England aufzunehmen, entwickelt. Am Schlusse wird ein Kostenanschlag beigefügt, nach welchem aus jedem beliebigen Theile von Großbritannien im Laufe von 5 Jahren die Verschiffung und Ansiedlung von 5000 Armen mit 60,000 Pf. sollte besritten werden können.

BALL-NACHRICHT.

Mittwoch, den 5. Februar 1834, wird im hiesigen ständischen Redoutensaale zur Feier des glorreichen Geburtsfestes Sr. Majestät unsers allergnädigsten Kaisers, Franz des I., der vierte maskirte Ball abgehalten werden.

Vor dem Beginnen des Balles wird bei glänzender Beleuchtung und festlich geschmücktem Tempel, in welchem das Bildniß des allgeliebten Landesvaters thronen wird, unter Pauken- und Trompetenschalle, das Volklied:

Gott erhalte Franz den Kaiser!
von sämmtlichen Mitgliedern des hiesigen Theaters abgesungen werden.

Theater.

Donnerstag: „Die Bestürmung von Smolensk.“ Zur Benefice der Delle. Bernardi.